

Nahklang

INFORMATIONEN DER KAMMERMUSIK-GEMEINDE E.V.



AUF EINEN BLICK

Aktuelles/ Rückblick

Mitgliederversammlung auf den 9. Nov´ 2023 verlegt

Warum Mitglied werden? Ein Plädoyer in eigener Sache

Im Fokus: Hans-Jürgen Jagau (Ehrenmitglied)

„Flammen“: Saisonauftakt am 3. Sept´ 2023 - Impressionen

„Reger 150“: Fulminanter Start in die neue Konzert-Saison

Nächste Konzerte

Isidore String Quartet am 11. Nov´ 2023 in der Galerie Herrenhausen

Alexander Lonquich (Klavier) und Tomasso Lonquich (Klarinette) am 1. Dez´ 2023 in der Galerie Herrenhausen

Wissenswertes

Billy Childs (*1957) - Streichquartett Nr. 2: Awakening

Stefan Wolpe (1902-1972) - Tango für Klavier

Aktuelles/ Rückblick

Mitgliederversammlung am 9. November 2023

Die nächste Mitgliederversammlung findet am **9. November 2023** in den Räumlichkeiten von **TWINCORE**, Feodor-Lynen-Str. 7, statt. Beginn: **19:00 Uhr**. Über die leider notwendige Verschiebung hatten wir per Post/ E-Mail bereits informiert. Wir berichten wieder ausführlich über die abgeschlossene Saison 2022/23, stellen neue Aktivitäten des Vereins vor und geben einen Ausblick auf die Konzertsaison 2024/25.

KMG: Im Anschluss an den offiziellen Teil sind Sie herzlich zu einem Austausch und Gesprächen miteinander eingeladen. Getränke und kleine Snacks stehen bereit. Wir freuen uns, hierzu viele unserer Mitglieder begrüßen zu können.

Warum Mitglied werden? Ein Plädoyer in eigener Sache

Die Zeiten haben sich verändert. Die **Mitgliedschaft** in einem Verein, selbst wenn dessen Angebot interessiert, ist keineswegs mehr selbstverständlich, so wie es früher einmal war. Viele möchten sich weniger oder nicht mehr binden.



**HANNOVERSCHE
MUSIKGEMEINDE**

1. Konzert im Winterhalbjahr 1931/32
Donnerstag, den 8. Oktober 1931, abends 8 Uhr,
im Konzerthaus an der Goethebrücke

Holles Madrigal-Vereinigung

Alte und neue Chor-Musik

Leitung: Hugo Holle. Die Konzertsängerinnen: Hedwig Canj, Gertrud Dreher, Maria Geiger (Sopran), Margarete Kramer, Elisa Keller, Else Sihler (Alt). Die Konzertsänger: Anton Knoll, Hermann Zielliesch (Tenor), Hans Hager, Wilhelm Holj (Baß).

Vortragsfolge

I. Altdeutsche Chorlieder des 16. Jahrhunderts:

a) Nun fanget an	Hans Leo Hahler
b) Sie ist mir lieb	Michael Praetorius
c) Jungfrau dein schön Gestalt	Hans Leo Hahler
d) Der Gutsgauch	Lorenz Lemlin

II. Niederländische und italienische Madrigale des 16. Jahrh.:

a) Das Echo	Orlando di Lasso
b) Il bianco e dolce cigno	Orazio Vecchi
c) Io mi son giovinetta	Claudio Monteverdi
d) Canzone napoletana	Antonio Scandelli

III. Zwei Terzette für Sopran, Tenor und Baß W. A. Mozart

IV. Drei frohe geistliche Madrigale für Frauenstimmen Felix Petyrek
(nach „Des Knaben Wunderhorn“)

V. Bettlieder Hermann Reutter

VI. Friede auf Erden (nach C. F. Meyer) Arnold Schönberg

VII. Vier slovakische Volkslieder Bela Bartok
(für gemischten Chor und Klavier)

Anmeldungen für die Hannoversche Musikgemeinde werden auch während der Spielzeit an der Abendkasse und in der Geschäftsstelle, Prinzenstr. 5 (Kulturring), entgegengenommen. — Mitglieder genießen wesentliche Preisvorteile — freie Platzwahl. Fernruf: 278 06, Postscheckkonto: 14466 Hannover.

Warum sollte ich also Mitglied, Förderer oder sogar Sponsor der **Kammernmusik-Gemeinde e.V.** werden? Selbst wenn ich hochklassige Kammermusik in den Herrenhäuser Gärten mit ihrem einmaligen Ambiente liebe, Tickets, Abos aber auch ohne Vereinsmitgliedschaft problemlos erwerben kann? Oder Konzerte nur selten oder nicht wahrnehmen kann, weil ich in Beruf, Familie oder Ausbildung voll eingespannt bin?

Die Kammermusik-Gemeinde „feierte“ zu Coronazeiten ihr **90-jähriges Jubiläum**. Sie hat bis heute stürmische Zeiten erfolgreich überlebt. Und wird es weiter, wenn **Sie** mithelfen.

Was wäre, wenn es uns als **treibende Kraft** für exzellente Kammermusik in Hannover und der Region nicht mehr gäbe?

Die Kooperation und Partnerschaft mit der LHH hat sich bewährt. Nur müssen wir als verlässlicher Partner unseren Beitrag, aktiv als Verein mit neuen Ideen, überzeugenden Programmen und nicht zuletzt mit der Bereitstellung von Fördergeldern leisten.

Sie selbst können Ihren **Beitrag** beisteuern, damit wir gemeinsam auch künftig erfolgreich auf Kurs gehen und Segel setzen können.

Ob als **aktives**, mitgestaltendes wie auch passives und nur förderndes **Mitglied**:

- Sie unterstützen und fördern **Konzerte von exzellenter Qualität** mit herausragenden Künstlern/innen, international in einem einmaligen Ambiente.
- Sie fördern **junge Solisten/innen und Ensembles**, auf die wir besonderes Augenmerk richten.
- Als Verein bieten wir Ihnen zusätzliche **Aktivitäten**, für den Austausch miteinander, das unmittelbare Erleben musikalischer Einmaligkeit auch in einem anderen Rahmen.
- Sie erwerben ein exklusives **Vorverkaufsrecht** für einzelne Konzerte und Abonnements und sparen die **Vorverkaufsgebühren**.

Werben Sie neue Mitglieder oder werden Sie Mitglied, wenn Sie es noch nicht sind.

Im Fokus: Hans-Jürgen Jagau (Ehrenmitglied)

Heute setzen wir unsere **Vorstellungsrunde** mit Hans-Jürgen Jagau, unserem früheren Vorstandsmitglied und Schatzmeister, fort.

Was ich beruflich mache ...



Ich diene. Früher in Landesdiensten, seit jeher in Ehrenämtern, davon bis 2022 rund 25 Jahre in der KMG und heute vorrangig der Familie - besonders in Verbindung mit meinem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Oft bin ich im Wald, im kleinen Sägewerk, in der Holzwerkstatt und der Verwaltung beschäftigt. Freizeit gehört historischen und anderen Publikationen, der bildenden Kunst, der Musik und allen Werken, die ein „Universal-Dilettant“¹ lesen muss.

Wie ich zur Kammermusik gekommen bin ...

Wir hörten immer Musik. Erst Radio, dann Schallplatten. Als Kind wollte ich mich möglichst im Familienwettbewerb „Welcher Komponist, welches Werk?“ hervortun. Klavierspielen mochte ich nicht lernen, da war zu klar,

dass nur ständiges Üben zu annehmbaren Leistungen führt.

Musik bestand für mich zunächst nur aus Symphonien, auch Opern und Oratorien. Zur Kammermusik und zur KMG kam ich noch in der Ägide von Dr. Bernhard Sprengel. Ein Kollege hatte auf die Konzertreihe hingewiesen. Seitdem ist Kammermusik ein entscheidender Teil meines kulturellen Lebens geworden.

Meine Lieblingskomponisten sind ...

Eine wahre Antwort ist mir nicht möglich. Meist die Komponisten und Komponistinnen, deren Werk ich gerade höre. Wer mehr wissen will, lese „Mit Mozart im Moor und Goethe auf der Geest“.

¹ Spöttische Kennzeichnung für Agraringenieure, die sich im Studium mit **allen** Wissenschaften befassen, aber mit keiner umfassend.

Mein musikalisches Lieblingswerk ist ...

Das kann ich nicht sagen, ohne hunderte zu vernachlässigen. Neben klassischer Musik höre ich auch davon abgeleitete Werke. Minimalvorschlag: „Brothers in Arms“, „Bridge over troubled Waters“, „Yellow Submarine“ und, und, und.

Was ich mir für die KMG mehr/ noch anderes wünsche ...

Für den Verein: mehr Mitglieder, die die Fördermöglichkeiten wahrnehmen.

Für die Konzerte: Weitere Öffnungen - Publikum, Kommunikation, Werke. Siehe auch Markus Becker im Mai 2023.

Die größte Herausforderung für unseren Verein ist ...

Markus Becker schrieb an dieser Stelle: „... die Kammermusik immer weiter vom Verdacht des Elitären zu befreien. Sie als Bereicherung in die Gesellschaft zu tragen, unabhängig von Vorwissen, Bildungsstand, Generation oder Kulturkreis.“

Dem schließe ich mich an.

„Flammen“ - Impressionen vom 3. Sept' 2023



... eine spannende und **gelungene Veranstaltung** noch vor dem offiziellen Start in die neue Konzertsaison, wieder im Alten Magazin.

Lesung und musikalischen Untermalungen führten die Zuhörer/innen in die aufregenden **Jahre vor dem Ersten Weltkrieg**. Die Lektüre des neuen Buches von Volker Hagedorn machte schon vorab neugierig. **Fazit:** Die musikalische Auswahl gelungen, die erläuternden Texte hilfreich und überzeugend. Der Abend begeisterte die Anwesenden. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Markus Becker für die engagierte Vorbereitung!

Diese Veranstaltung hätte sicher noch mehr Zuhörer verdient gehabt.

„Reger 150“: Fulminanter Start in die neue Konzert-Saison

... der **perfekte Abend** zum Einfühlen in die nicht einfache Musik Max Regers, zu dessen 150. Geburtstag. Als überaus hilfreich zum Verstehen dieser Musik erwiesen sich die einführenden Worte von Markus Becker. So zog **Regers Musik** die Zuhörer/innen in ihren **Bann**, auch die, die bislang nur wenig oder nicht mit ihr in Berührung gekommen waren. Auch das Künstler-Ensemble sprach für sich, wusste zu überzeugen und zu begeistern.

„Viel Leidenschaft für Max Reger: Ein **Spitzenensemble** unter der Leitung von Markus Becker startet in der Orangerie in Herrenhausen mit der Reihe „Nahklang“ die Saison von Hannovers Kammermusikgemeinde. (...)



Becker hat sich ein Spitzenensemble zusammengestellt - mit der Geigerin Veronika Eberle, Adrien la Marca (Viola), Quirine Viersen (Cello) und nicht zuletzt Starklarinettenisten Sharon Kam, mit der Becker im Zentrum des Abends die spätere **Klarinettensonate** von Reger bringt, in einem wunder-baren Zusammenspiel mit viel Atem für den kantablen Fluss. Die verhauchenden Pianissimo des Blasinstruments sind schon eine Klasse für sich. Becker begleitet mit Dezenz. (...)

Was dann beim abschließenden **Hauptwerk**, dem 40-minütigem Klavierquartett von 1914, die falsche Herangehensweise wäre. Hier wird mit sonorem Klaviereinsatz und den Streichinstrumenten ein geradezu sinfonischer Klang erzeugt, der aber bei aller Wucht, Dramatik und auch in den ganz zarten Passagen immer durchsichtig bleibt. Die hier gezeigte Leidenschaft für und mit Reger überwältigt einfach. Die Sehnsucht nach dem Gestern, die Reger immer gerne unterstellt wird, ist an diesem Abend nicht zu spüren: Das ist eine **Musik für das Jetzt**, wann immer das ist.“

HAZ-Auszüge aus der Kritik: Henning Queren, 01.10.2023

Nächste Konzerte

Isidore String Quartet, 11. Nov' 2023, Galerie Herrenhausen, 19:30 Uhr

Programm:

Joseph Haydn, Streichquartett op. 20 Nr. 2; Billy Childs, Streichquartett Nr. 2 - Awakening; Ludwig van Beethoven, Streichquartett Nr. 15 a-Moll op. 132

Alexander und Tomasso Lonquich, 1. Dez' 2023, Galerie Herrenhausen, 19:30 Uhr

Programm:

Claude Debussy, Theodor W. Adorno, Stefan Wolpe, Jörg Widmann, Edvard Grieg, Francis Poulenc, Ferruccio Busoni, Igor Stravinsky, Anton Bruckner und Johannes Brahms

Wissenswertes

*Billy Childs (*1957) - Streichquartett Nr. 2 „Awakening“*

Der Amerikaner Billy Childs (1957 geboren in Los Angeles) erhielt mit 6 Jahren seinen ersten Klavierunterricht und studierte bereits mit 16 Jahren **Musiktheorie und Klavier** an der Community School of the Performing Arts.



Es folgte ein vierjähriges Kompositionsstudium an der University of Southern California. Childs' Karriere wurde maßgeblich durch seine frühe Ausbildung bei dem legendären **Jazzposaunisten** J.J. Johnson (mit dem er seine ersten Aufnahmen einspielte) und dem großen Trompeter Freddie Hubbard in den 1980er Jahren geprägt.

Zu Childs' frühen Einflüssen zählten Größen wie Herbie Hancock, Keith Emerson oder Chick Corea. Er selbst schrieb außerdem Komponisten wie Paul Hindemith, Maurice Ravel und Igor Strawinsky einen großen

Einfluss auf seine Liebe zur Komposition zu. Seine 25-jährige Solokarriere mit Veröffentlichungen bei verschiedenen Labels brachte ihm mehrere **Grammy-Auszeichnungen** ein.

Sein **musikalisches Werk** reicht von Aufträgen für die Los Angeles Philharmonic, das American Brass Quintett und das Kronos Quartett bis hin zu einem Violinkonzert für Regina Carter und einem Album zum Gedenken an die Sängerin Laura Nyro, das bis auf Platz 1 der US-Jazzalbumcharts vorstieß.

Seit Anfang der 1990er Jahre komponierte Childs auch eine Reihe klassischer Werke und **Werke für Kammermusik**.

Das zweite **Streichquartett** „Awakening“ - entstand im Jahre 2012. Es wurde vom Ying Quartet uraufgeführt, das auch in den folgenden Jahren seine Werke begleitete und zusammen mit ihm auftrat. Angesichts des Jazz-Hintergrunds von Childs könnte man erwarten, dass sein Streichquartett „Awakening“ eine jazzige oder bluesige Qualität besitzt (im Sinne einer Fusion von Klassik und Jazz). Aber das ist nicht der Fall. Das Werk ist in einer scharfkantigen, manchmal atonalen klassischen Sprache verfasst und zeigt Childs' vollständige **Beherrschung der Streichquartettssprache**.

Das Quartett ist außerdem mit **tatsächlichen Ereignissen** in Childs Leben verbunden: Mit „Awakening“ erzählt er uns von seiner damaligen Auseinandersetzung mit der Krankheit und Genesung seiner Frau. Es beginnt mit dem Schrecken eines Anrufes am frühen Morgen: Seine Frau liegt auf der Intensivstation, sie hatte eine Lungenembolie erlitten. Im ersten Satz („Wake Up Call“) verdeutlichen uns das Tremolo zu Beginn sowie dissonante Schnörkel, hohe Töne und heftige schnelle Pizzicatos im weiteren Verlauf des Satzes diesen Schock.

Die raue, fast beängstigende Atmosphäre des ersten Satzes setzt sich im zweiten Satz fort: „The White Room“ vermittelt in Form einer klagenden Sololinie der Bratsche mit bitonalen Harmonien die Geräusche im Krankenzimmer seiner Frau sowie die Ohnmacht, die Childs beim Warten an ihrem Krankenbett verspürt haben muss. Der letzte Satz („Song of Healing“) drückt mit der Melodie der Bratsche den langsamen Prozess der Genesung und einen Respekt vor der vergänglichen Natur des Lebens aus. Die Dunkelheit löst sich erst beim letzten, erhebenden Akkord völlig auf. (Henrike Moormann)

Stefan Wolpe (1902-1972) - Tango für Klavier



Stefan Wolpe gehörte mit seinen komplexen Werken zu den wichtigsten **Stimmen musikalischer Innovation** im 20. Jahrhundert. Dennoch konnte er zu Lebzeiten - im Gegensatz zu Zeitgenossen wie Hanns Eisler, Ernst Krenek oder Kurt Weill - keine große Anerkennung im Konzertsaal und unter Musikliebhabern erlangen.

Bereits in seiner **frühen Jugend** begann Wolpe zu komponieren - viele Klavierstücke, ein Bläseroktett, einem Bericht zufolge sogar eine ganze Oper.

Als **Jugendlicher** geriet er vor allem mit seinem konservativen Lehrer Alfred Richter aneinander: Das ständige Fugenschreiben empfand Wolpe als „Terror“. Seine ‚Rache‘: Der Jugendliche komponierte eine Collage aus einem Gossenslied und einer Bach-Fuge, was seinen Lehrer mächtig

verärgerte.

Mit nur 16 Jahren floh Wolpe vor der Gewalt seines Vaters in eine Künstler-WG und musste sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser halten. Ein Jahr später fand er jedoch in Else Schlomann eine **Mäzenin**, der er seine 1920 entstandenen „**Adagios für Klavier**“ widmete - die frühesten Kompositionen, die von ihm überliefert sind. Zu dieser Zeit nahm Wolpe sein Kompositionsstudium in Berlin auf.

Auch hier tat er sich schwer mit seinem konservativen Professor Paul Juon. Die akademische Komposition lehrte ihn zwar die Beherrschung von Harmonielehre und Kontrapunkt, dennoch faszinierten ihn der **atonale Expressionismus** Skrjabins und Schönbergs. Ostern 1921 brach Wolpe sein Studium ab und traf endlich ‚seinen‘ Lehrer: **Ferruccio Busoni**. Wolpe fragte ihn bei seinen Kompositionen um Rat und nahm an seinen offenen Gesprächsklassen teil, in denen ein anderer ästhetischer Wind wehte. Wolpe lernte hier die führenden zeitgenössischen Künstler seiner Zeit, die Berliner Dadaisten und des Weimarer Bauhaus kennen. In den 1920er Jahren wurde er Vertreter von Busonis „**Jungem Klassizismus**“ und stieß über Hans Heinz Stuckenschmidt zur „Berliner Novembergruppe“, die die Kunst der Moderne auf vielen Ebenen bekannt machte.

Wolpe nahm für seine Kompositionen Anregungen der Zweiten Wiener Schule ebenso auf wie Jazz, Gebrauchsmusik oder später die serielle Musik. Er komponierte Arbeiterlieder, Agitprop-lieder, antifaschistische Theatermusik und komplexe atonale Konzertmusik. Es war eine **Vielfalt von Musik und Ausdrucksformen**, denen er sich widmete.

Seine **Klavierkompositionen** der 1920er Jahre fasste er später zu einem Zyklus zusammen: Der „Gesang, weil ich etwas Teures verlassen muss“ (1920) erinnert an Schönbergs frühe Klavierwerke, die „Stehende Musik“ (1925) wird vom Geist des Futurismus und der Maschinenmusik getragen. Die kleineren Stücke „Rag-Caprice“, „**Tango**“ (beide 1927) und „Marsch Nr. 1“ (1929) sind **nüchterne und abstrakte Stücke** im Stile der Neuen Sachlichkeit. In vielen Kompositionen integrierte Wolpe Elemente populärer Tänze der 1920er Jahre: Charleston, Blues, Walzer, Rag oder Tango.

Sein „Tango für Klavier“ von 1927 jedoch spiegelt die vermeintlich „goldenen“ 1920er Jahre nicht wider. Stattdessen präsentiert es ihre **dunkle Kehrseite**. Harte Akzente und Pausen, träge Rhythmen und Figuren, die ins Nichts führen: Wolpe führt uns die Zerbrechlichkeit und das traurige Schicksal des Tangos vor Augen.

Als Komponist von **avancierter und politischer Musik** sowie als **Jude und Kommunist** musste Wolpe 1933 aus Nazi-Deutschland fliehen. Zunächst fand er Zuflucht in Palästina, wo er arabische Musik sowie atonale und Zwölftontechniken studierte. Ab 1938 mobilisierte Wolpe in den USA eine junge, künstlerische Gemeinschaft, unterrichtete Komponisten wie Morton Feldman und war Mentor für Jazzmusiker und Komponisten der Moderne. (Henrike Moormann)

Mitglied/ Förderer / Sponsor werden

Mit Ihrer **Mitgliedschaft** unterstützen und fördern Sie exzellente internationale Kammermusik-Konzerte in Hannover.

Wir lieben Kammermusik! Mit Offenheit für Neues und Sinn für Tradition fördern wir als Verein Konzerte von exzellenter Qualität mit herausragenden Künstlern/innen. Die Förderung junger Solisten/Solistinnen und Ensembles liegt uns dabei besonders am Herzen.

Sie können bereits für einen **Jahresbeitrag** von 60 Euro Mitglied der Kammermusik-Gemeinde werden. Sehr gern begrüßen wir Sie auch als Förderer (120 Euro) oder Sponsor (250 Euro) in unserem Kreis. Machen Sie mit uns die Kammermusik in der Region stark und gehen Sie mit uns neue Wege. Ihre Ideen sind willkommen!

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten oder rufen Sie an, wenn Sie Fragen haben. Auf unserer Website finden Sie ein Beitrittsformular, das Sie uns postalisch oder digital zukommen lassen können.

Kartenwünsche/ Ticketing

Konzertkarten und **Abos** erwerben Sie in der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus, Sophienstr.2, Hannover (Telefon: 0511 168 358 42, E-Mail: vorverkauf@Vvk-kuenstlerhaus.info), über Eventim oder an der Abendkasse vor dem Konzert.

Feedback

Wir freuen uns über jede **Rückmeldung**, ob positiv oder auch kritisch. Kommentare wie eigene Beiträge sind jederzeit erwünscht. Sollten Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid! Ansonsten reichen Sie gern diesen Newsletter an interessierte Menschen weiter.

Kontakt

Ralf Liedtke (Geschäftsführer)

Kammermusik-Gemeinde e.V.

Königstraße 36

Fon 0511 32 35 81

info@kammermusik-hannover.de

www.kammermusik-hannover.de

